Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 136 | Dienstag, den 28. August 1928 | 46. Jahrgang

Banditenüberfall auf einen Personenzug

Ein polnischer Zug von bewaffneten Verbrechern ausgeplündert — Keine Spur von den Tätern

Warschau. In der letzten Nacht ist in der Nähe von Kielce von einer bewaffneten Verbrecherbande ein Personenzug angehalten und vollständig ausgeplündert worden. Der Ueberfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Radom und Miechowa in einem etwa 100 Meter langen Tunnel, wo die Banditen den Zug mit Lichtsignalen zum Halten brachten. Aus der Dunkelheit sprangen plötzlich mehrere vermummte Gestalten mit vorgehaltenen Revolvern auf die Lokomotive und überwältigten in wenigen Minuten den Maschinenführer und das übrige Zugpersonal. Sie plünderten in kürzester Zeit die völlig überraschten Passagiere aus, die vollständig ratlos waren und keinen Widerstand zu leisten wagten. Der ganze Ueberfall dauerte nicht länger als etwa 20 Minuten, wonach die Räuber unter Mitnahme einer ungeheuren Beute an Geld und Juwelen in der Dunkelheit verschwanden. Der Frau eines Bankdirektors aus Radom wurde ein Brillantschmuck im Werte von mehreren 100 000 Zloty geraubt. Die Polizei, die ein großes Fahndungskommando in Bewegung gesetzt hat, konnte jedoch nicht die geringste Spur feststellen. Man weiß gegenwärtig noch nicht, wieviel Personen an dem Ueberfall beteiligt gewesen sind.

Begeisterter Empfang Stresemanns

„Es lebe Deutschland!" rufen die Pariser — Ein Besuch bei Briand

Paris. Alsbald nach seiner Ankunft in der deutschen Botschaft stattete Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Quai d'Orsay dem französischen Außenminister Briand einen halbstündigen Besuch ab. Vor dem französischen Außenamt hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den deutschen Außenminister mit den Rufen „Vive l'Allemagne, Vive la paix", „Vive Stresemann", begrüßte. Dr. Stresemann wurde sofort in das Arbeitszimmer Briands geführt. Briand begrüßte den deutschen Außenminister aufs herzlichste und gab seinem tiefen Bedauern Ausdruck, daß Stresemann an den Genfer Beratungen nicht teilnehmen wird. Er freue sich aber, Reichskanzler Müller in Genf kennen zu lernen. Ueber den weiteren Verlauf der Unterhaltung verlautet bis zur Stunde noch nichts, doch war sie im wesentlichen politischen Fragen gewidmet. Briand begleitete seinen Besucher bis in das Vorzimmer, wo er sich herzlich von ihm verabschiedete. Als die anwesenden französischen Journalisten Dr. Stresemann baten, ein Wort zu sagen, erklärte er scherzend: „Dr. Zondek verbietet mir, mehr als 30 Minuten zu sprechen. Ich habe 35 Minuten mit Herrn Briand gesprochen und verbleibt mir nur noch eine Minute, um der Presse „Guten Tag" zu sagen." Damit zog Stresemann den Hut und verließ den Quai d'Orsay, wo er erneut von der Menschenmenge sympathisch begrüßt wurde.

Darauf unternahm Dr. Stresemann in Begleitung Dr. Zondeks eine Spazierfahrt nach dem Bavi de Boulogne.

Polnische Wünsche zum Kelloggpakt

Zaleski vermißt Sanktionen.

Warschau. Vor seiner Abreise nach Paris zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes erklärte Zaleski in einem Interview dem Vertreter des „Kurjer Ilustrowany", die Nachricht der russischen „Iswestija" daß Polen in London Schritte unternommen habe, die sich gegen den Eintritt der Sowjetunion in den Kreis der Signatarmächte des Kelloggpaktes richten, für falsch. Der Kelloggpakt werde nicht nur moralische, sondern auch praktische Bedeutung haben, besonders wenn Rußland ihm beitrete, was er, Zaleski für durchaus wahrscheinlich halte. Weiterhin wandte sich der polnische Außenminister gegen die Auffassung, daß ein Gegensatz zwischen Kelloggpakt und Völkerbund bestehe. Er betrachte diesen Pakt als Art Ergänzung zum allgemeinen Friedenswerk. Die einzig schwache Seite des Kellogg-Paktes sei die, daß er keine Sanktionen vorsehe. Zum Schluß wandte sich Zaleski gegen die Auffassung, daß Polen in Genf eine Aktion in der polnisch-litauischen Frage unternehmen werde. Er erwartet im Gegenteil, daß der Völkerbund jetzt aktiv eingreift, um die Ausführung seines Beschlusses vom 10. Dezember vorigen Jahres zu gewährleisten und den polnisch-litauischen Konflikt endgültig aus der Welt zu schaffen. Woldemaras werde sich schließlich dem moralischen Druck der Westmächte fügen müssen.

Kein Interesse für den Völkerbund

Paris. Ein Mitarbeiter des „Excelsior" stellte dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg die Frage, ob er glaube, daß die Unterzeichnung des Kriegsverzichtpaktes eine engere Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und dem Völkerbund, eine Art Angleichung zwischen Washington und Genf herbeiführen werde. Staatssekretär Kellogg erwiderte darauf, die Stellung der Vereinigten Staaten bleibe unverändert. Die Vereinigten Staaten hätten keine hinreichend wichtigen Interessen an den in Genf behandelten Fragen, um Mitglied des Völkerbundes zu werden. Nichtsdestoweniger könnte die moralische Wirkung des Pakten die Vereinigten Staaten zu einer größeren Sympathie gegenüber dem Völkerbund führen. Das Ideal der Vereinigten Staaten sei jedoch, ohne Vermittelung eines internationalen Organismus, mit den anderen Nationen der Welt zu verhandeln.

„Kelloggs Friede"

Als vor fast zwei Jahren Frankreich Amerika einen „Freundschaftsvertrag" anbot, ahnte man nicht, daß schließlich nach langwierigem Notenwechsel aus diesem Angebot ein Kriegsverächtungsabkommen werden wird. Amerika hat Frankreich, welches trotz der militärischen Hegemonie in Europa sich immer wieder bedroht fühlt, sofort geantwortet, daß es keinen Pakt einer einzelnen Macht schließt, sondern durch ein Abkommen Europa den Frieden gewährleisten will. Dies war die offizielle Antwort, aber der Hintergrund ist ein ganz anderer, eine Maßnahme gegen Rüstungen, eine Abwehr gegen den Flottenbau Englands, der größten Seemacht der Welt. Und weiter kann man diesen Pakt, dem man gewohnheitsmäßig Kelloggpakt bezeichnet, als eine Abwehr Amerikas gegen englische Einflüsse nennen. Wie Frankreich trotz des Sieges immer noch nicht daran glaubt, daß es die „deutsche Gefahr" überwunden hat, so ist Amerika trotz seines unbestrittenen Einflusses als Finanzier der Welt vor England nicht sicher und glaubt, daß ihm dieses an Amerika verschuldete England doch noch auf dem Weltmarkt den Ruf ablaufen wird und hinter diesem Kelloggpakt kommt mehr und mehr auch der Petroleumgeruch zum Vorschein, um dessen Rohprodukt heute Amerika und England in der ganzen Welt ringen. Dieses Ringen ist aber nicht allein auf die Finanzkraft zurückzuführen, sondern der Erfolg hängt auch mehr oder weniger von einer starken Flotte ab. Amerikas Gegner auf dem Welt- und Finanzmarkt ist unbestritten England, welches sich auch die japanische Freundschaft zu sichern verstand und so unmittelbar Amerika von der anderen Seite bedroht. Nichts ist darum verständlicher, als daß Amerika das französische Angebot ergriff, um auch die Mächte Europas zu einem Pakt zu zwingen, welcher immerhin den Krieg als Mittel zur Auseinandersetzung zwischen zwei Partnern ausschließen soll. Es wird das Verdienst des amerikanischen Staatssekretärs des Auswärtigen bleiben, das französische Abkommen zu einem Kriegsverächtungspakt verwandelt zu haben. Ob seine Unterzeichnung, die in diesen Tagen in Paris vollzogen werden soll, auch den Krieg für immer ausschaltet und dem Schiedsgerichtsverfahren freie Bahn sichert, ist eine andere Frage.

Der Kelloggpakt wird seine weltgeschichtliche Bedeutung erst dann erlangen, wenn es gelingt, auch die Abrüstung durchzuführen. Als England aus dem Kriege mit ungeheuren Schuldenlasten hervorging, als Sieger wohl, aber seinen Einfluß auf dem Weltwirtschaftsmarkt an Amerika abtreten mußte, war es den englischen Staatsmännern in erster Linie darum gelegen, die Seemacht zu behalten. Amerikas Hauptbestreben nach Kriegsbeendigung ist aber nicht nur, der erste Staat der Welt in finanzieller Hinsicht zu sein, sondern es will auch die stärkste Seemacht der Welt werden. Aber man ist sich in Amerika darüber klar, daß diese Flottenrüstungen Amerika in wachsenden Gegensatz zu England bringen müssen. Japan, England und Amerika haben nun versucht, ein Flottenprogramm zu schaffen, welches zunächst eine gleiche Stärke zwischen Amerika und England vorsah, im Verhältnis 5 zu 5 und für Japan 3 Schiffe. Aber Amerika hat sich damit nicht abgefunden, sondern war bemüht, England zu überholen. Aus den Seeabrüstungskonferenzen zwischen den Mächten ist bekannt, daß eine Einigung zwischen Amerika und England nicht möglich war und dieser Gegensatz auch schließlich zum Abbruch der Abrüstungskonferenz führte und schließlich ist Japan der lachende Dritte, der sowohl gegen Amerika als gegen England seine Pläne schmiedet. Die Gegensätze brauchen nicht zu kriegerischen Auseinandersetzungen zu führen, aber die Aufnahme die gerade der Kelloggpakt in England gefunden hat, läßt vieles zu denken übrig. Englands Innenminister hat erst kürzlich erklärt, daß England den Kelloggpakt wohl mit unterzeichnen werde, aber es sei beunruhigt durch die amerikanischen Flottenbauten und künftigen Rüstungsprobleme, welche nur schwer den Inhalt des Kelloggpaktes rechtfertigen. Denn es ist so ziemlich sicher, daß selbst nach Unterzeichnung des Paktes der Rüstungswahnsinn fortschreiten wird.

Amerika glaubt sich nun damit zu sichern, daß es in Europa ständig an Einfluß gewinnen will, je mehr Mächte diesen Kriegsverächtungsvertrag unterzeichnen werden. Bis jetzt sind es etwa 15 Mächte, die sich direkt zur Unterzeichnung drängen, während England ziemlich reserviert dieses Vorhaben beurteilt. Englands Staatsmänner sind zu klug, um sich gegen die Unterzeichnung zu wenden oder sie gar abzulehnen. Aber bevor dieser Pakt unterzeichnet wurde, hat England lieber einen Teil seines europäischen Einflusses aufgegeben und mit Frankreich ein Flottenabkommen getroffen, welches sich in aller Offenheit gegen den amerikanischen Einfluß in Europa wendet und in Washington auch so ausgelegt wird. England hat sich wieder als der klügere Diplomat erwiesen und das was man in Paris als Kriegsverächtungspakt unterzeichnen will, ist seiner Bedeutung schon entkleidet, denn das Gleichgewicht ruht in Englands Händen, als stärkste Macht zur See in einem französischen Bündnisabkommen, während es Frankreich die militärische Hegemonie in Zentraleuropa festigt. Daraus geht auch die Abkehr von Italien hervor, daraus resultiert auch die Wandlung der Balkanpolitik, daraus auch der wachsende Einfluß Frankreichs und der schärfere Gegensatz gegen Italien, deren Studenten dieser Tage demonstrativ Paris anläßlich der olympischen Spiele verließen, um gegen Frankreichs Geist zu demonstrieren. Es ist schwer im Rahmen eines Artikels die ganzen weltpolitischen Gegensätze aufzuweisen, die sich mit und um den Kelloggpakt abspielen und die seine ganze Bedeutung abschwächen, weil der wirkliche Zweck, den Krieg zu vermeiden, doch nur verschwommen wird. Verschwommen, weil die Hauptverantwortlichen sich im Kelloggpakt die Freiheit der Rüstungen sichern, während der eigentliche Sinn die Abrüstung auf Umwegen sein sollte. Nicht über den Inhalt des Paktes zu reden ist unsere Absicht, sondern die Gründe aufzuzeigen, die sich weltpolitisch daran binden, und die Folgen, die doch zu einer Auseinandersetzung zwischen England und Amerika führen werden. Gewiß kann eine kriegerische Auseinandersetzung verhindert werden, wenn der Sinn des Kelloggpaktes sich durchsetzt, wenn die Weltabrüstungskonferenz wirklich zum Ziele führen wird. Aber hierfür liegt nur die geringste Wahrscheinlichkeit vor und man muß schon sagen, daß die enge Bindung, die sich jetzt zwischen England und Frankreich durch das Flottenabkommen vollzog, eher dazu beitragen und die Weltabrüstungskonferenz zu sabotieren, als sie im Völkerbund schärfer zu betreiben. Amerikas Abwehr gegen England, nicht gegen Europa, welches es finanziell beherrscht, ist der Sinn des Kelloggpaktes. Aber wo diese Diplomatie der Intrigen enden wird, dies vermag heut noch niemand zu sagen.

Europa hat ein großes Interesse an der Unterzeichnung des Kelloggpaktes und man wird verstehen, warum sich auch die Kleinstaaten oder die Neugründungen, so lebhaft um die Unterzeichnung bemühen. Frankreichs Trabanten auf dem Kontinent glauben im Kelloggpakt ein Mittel zu finden, welches ein für alle Male eine Revision der Friedensverträge ausschließt. Aber hierin wird man sich täuschen, wenn man glaubt, daß Amerika sich durch den Kelloggpakt verpflichtet, die Friedensverträge zu garantieren, deren Ratifizierungen es abgelehnt hat und auch den Völkerbund als Schlichtungsinstanz ablehnt und dafür die Schiedsgerichtsbarkeit forciert. Und so könnte man den Kelloggpakt noch manch andere Deutung geben, der weit davon entfernt ist, den Krieg zu ächten, sondern mehr ihn mit der Friedenspalme zu betreiben. „Krieg dem Kriege" ist die Parole, die uns Kellogg nach Europa bringt. Rüstet, damit ihr nicht überrüstet werdet, ist der Ruf, den ihm die Großmächte verleihen. **Der große Betrug der Staatsmänner, die den Krieg vorbereiten, um den Frieden zu sichern!**

Laurahütte u. Umgebung

Von der Hochzeit ins Gefängnis.

o. Ein gewisser K. aus Schwientochlowitz nahm an der Hochzeit seiner Schwester in Siemianowitz teil und pumpte sich eine gehörige Portion Alkohol in den Leib. In diesem Zustande drang er in die Wohnung der Arbeiterfrau K., auf der Wandastraße, unter dem Vorgeben, sich die Hände waschen zu wollen. Die Frau verwies ihn an die Wasserleitung im Flur. Darauf begab sich K. in den Hof und machte seinem Herzen durch Schimpfen und Radau Luft. Als die Frau sich dieses verbat, warf er ihr mit einem Ziegelstein zwei Fensterscheiben ein. Die herbeigeholte Polizei nahm K. fest. Auf dem Transport zur Polizeiwache benahm er sich dermaßen renitent, daß ihm Handschellen angelegt werden mußten und schließlich mußte er auf einem requirierten Fleischerwagen zur Wache gefahren werden. Als er am nächsten Tage seinen Rausch ausgeschlafen hatte, wußte er von nichts. Das gerichtliche Nachspiel wird ihn wohl zur Besinnung bringen.

Einen Kinderwagen gestohlen.

o. Eine gewisse G. aus Siemianowitz sah im Eingang zum Hause Nr. 10, auf der ul. 3go Maja in Kattowitz, einen eleganten Kinderwagen stehen, den sie zu stehlen beschloß. Dem etwa 4jährigen Mädchen, das daneben stand, gab sie daher 5 Groschen zu Bonbons, damit es sich entfernen sollte. Kaum war das Kind weg, suchte sie mit dem Kinderwagen das Weite und entkam auch. Die Kriminalpolizei machte die Diebin aber ausfindig und verhaftete sie.

Jugendliche Diebe.

s. Mehrere meist 14jährige Knaben entwendeten aus dem Aufbewahrungsraum auf dem Sportplatze des hiesigen Tennisklubs Bälle. Da die Namen der Täter bekannt sind, ist es ratsam, die Bälle im Polizeikommissariat, Zimmer 2, abzugeben, um eine Bestrafung zu vermeiden.

Taschendieb bei der Arbeit.

=o= In einem hiesigen Bäckerladen wurden einer Frau Wrobel durch einen gewissen J. M. von der ul. Fabryczna 15 Zloty gestohlen; er wurde aber erwischt und zur Anzeige gebracht.

Widerstand gegen die Staatsgewalt.

=o= Zwei Personen sind zur Anzeige gebracht worden, und zwar der Josef Baron, ul. Piaskowska 10 und ein gewisser Kaminski aus Schwientochlowitz, der hier eine Gastrolle gab.

Neue Filme im Kino.

s. Von Dienstag bis Donnerstag bieten die hiesigen Kammerlichtspiele einen Doppelspielplan in seltener Zusammenstellung. Der erste Film „Das verliebte Gymnasium", ist voller Heiterkeit, Lust und Freude, während der zweite Film „Ehrliche Rache" ein sensationeller Abenteuerfilm ist, dessen Hauptrolle Buck Jones spielt. Man lasse diesen prächtigen Doppelspielplan nicht ungesehen vorübergehen. Siehe heutiges Inserat.

Auszahlung der Sparguthaben.

=o= Die Oberhüttendirektion der Vereinigten Königs- und Laurahütte gibt bekannt, daß die Auszahlung der Sparguthaben in der Königshütte, der Laurahütte und der Eintrachthütte vom 28. August d. Js. ab in den oben genannten Kassen erfolgt, und zwar in den Vormittagsstunden. Die Sparbücher sind mitzubringen.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 28. August 1928:

1. hl. Messe von der Trostbruderschaft auf die Intention des Herrn Pfarrers.
2. hl. Messe für Herrn Pfarrer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 28. August 1928:

6 Uhr: Für verst. Marie und Thomas Szemanda.
8½ Uhr: Zur hl. Mutter Gottes.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Weiterer Auswanderer-Transport nach Frankreich

Durch die Zentral-Auswandererstelle in Myslowitz wird am Dienstag, den 28. d. Mts., wiederum ein größerer Transport polnischer Emigranten nach Frankreich verschickt. Durch Aushang in den einzelnen Arbeitslosenämtern wird darauf hingewiesen, daß Anmeldungen von Erwerbslosen für diesen Auswanderer-Transport noch entgegengenommen werden. Zu einem großen Teil werden diesmal jedoch Arbeitslose aus Kongreßpolen verschickt.

Um die schlesischen Landstraßen

In den letzten Jahren vor dem Kriege ging Deutschland daran, die Landstraßen in Oberschlesien auszubauen. Der Anfang, der gemacht wurde, war befriedigend gewesen, aber der Krieg hat hier störend gewirkt und die Arbeiten wurden unterbrochen. Das jedoch, was auf diesem Gebiete geleistet wurde, hat uns bis heute gute Dienste geleistet, weil bis in die letzte Zeit hinein neue Straßen nicht gebaut wurden, und die Ausbesserung der bestehenden kaum ins Gewicht fallen dürfte. Man hat sich eben auf die Zustopfung der Löcher beschränkt, die nach zwei bis drei Monaten wieder so groß waren wie vorher. Der starke Verkehr auf den Landstraßen, insbesondere in dem engeren Industriegebiet, hat die Landstraße in den letzten vierzehn Jahren ruiniert und eine gründliche Erneuerung der alten und Bau von neuen Straßen war dringend notwendig gewesen. In den maßgebenden Kreisen sah man bereits besorgte Mienen, weil wegen Geldmangel an die Straßenpflege nicht gedacht werden konnte. Wir liefen Gefahr, ähnliche Straßen zu haben wie die benachbarte Wojewodschaft Kielce. Was das bedeutet wissen diejenigen, die die „Drogi polskie" gesehen haben, besser noch diejenigen, die gezwungen waren, in einem Bauernwagen sie zu passieren. Glücklicherweise kam da die Wojewodschaftsanleihe in Amerika zustande, die, obwohl für uns ungünstig, der Wojewodschaft die Straßenpflege ermöglicht. Was eine gute Landstraße im wirtschaftlichen Leben bedeutet, scheint man sich darüber in der Wojewodschaft im klaren zu sein, weil von der Dollaranleihe 12 Millionen Zloty für den Ausbau der Landstraßen in Aussicht gestellt wurden. Die 12 Millionen Zloty sind zwar zu wenig, weil man für diese Zwecke mindestens 25 Millionen Zloty benötigt, doch hat der schlesische Wojewode in seiner jüngsten Rede im schlesischen Sejm noch größere Beträge für diesen Zweck in Aussicht gestellt. Auch scheint der Plan, wie man an den Ausbau der Landstraßen zu schreiten gedenkt, den Verhältnissen angepaßt zu sein. Gebaut werden Wojewodschaftsstraßen, während alle übrigen Straßen nur ausgebessert werden. Die Wojewodschaftsstraßen unterscheiden sich von den anderen dadurch, daß sie von Kattowitz, der Wojewodschaftshauptstadt bis an die Grenze führen. Zwei solche neue Straßen werden gebaut und zwar von Kattowitz bis Lublinitz und von Kattowitz bis Wisla über Tichau, Pleß und Bielitz. Alle anderen Straßen innerhalb des Kreises werden weiterhin als Kreisstraßen angesehen und dementsprechend behandelt. Sie müssen durch Kreisausschüsse gebaut werden, die von der Wojewodschaft Kredite erhalten.

Die schwache Seite des großen Planes ist die, daß man sich nicht entschließen konnte, welches Baumaterial das beste ist. Es soll mit verschiedenem Material gepflastert werden. Granitwürfel mit Einguß, Asphalt usw. soll versucht werden. Diese Frage scheint ja auch im Westen Europas offen zu sein. Wir bekommen also neue Wege, so wie in Westeuropa, doch wir wollen hoffen, daß sie solide ausgebaut werden, besser als die Arbeiterkolonien bezw. die Zentralna Targowica in Myslowitz.

Frauen unter 21 Jahren dürfen nicht nach Frankreich auswandern

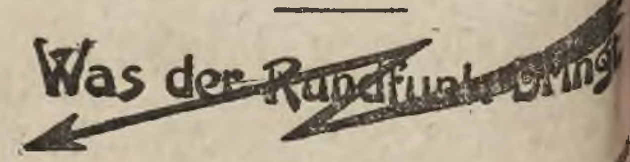
Das Auswandereramt in Warschau erließ ein Rundschreiben bezüglich der Auswanderung von Frauen unter 21 Jahren nach Frankreich. Das Auswandereramt weist darauf hin, es sei festgestellt worden, daß Frauen unter 21 Jahren mit den Arbeitertransporten nach Frankreich mitgenommen worden seien, die dann dort zur Unzucht angehalten oder gar nach Argentinien und Brasilien weiterverkauft wurden. Das Auswandereramt erinnert deshalb daran, daß jüngere Frauen nur in Begleitung des Ehemannes, der Eltern oder Vormünder nach Frankreich auswandern dürfen. Nur in Ausnahmefällen ist eine selbständige Reise zulässig.

Die Ernteergebnisse der Wojewodschaft Schlesien

Nach den bisherigen Feststellungen können die Ergebnisse der Ernte in Roggen und Weizen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Einsammlung des Getreides konnte sich in diesem Jahre unter günstigen Verhältnissen abwickeln, denn das Wetter war anhaltend trocken. Auch die Gerste ist gediehen. Hinsichtlich des Haferertrages ist man sich vielfach noch im Zweifel; an manchen Orten war er ausgewachsen, an anderen Stellen notreif geworden. Allgemein herrscht die Befürchtung, daß der Hafer von leichter Beschaffenheit sein wird. Ob bei dem verhältnismäßig gutem Stande der Getreideernte eine merkliche Senkung der Preise eintreten wird, kann man noch nicht sagen. Man befürchtet, daß die Kartoffeln bei der Trockenheit keine befriedigenden Erträgnisse bringen werden, so daß an Stelle der Kartoffeln der Mehrverbrauch von Brotgetreide die Getreidepreise auf einer ansehnlichen Höhe halten dürfte. Bei den Futterarten ist infolge der Trockenheit ein fühlbarer Ausfall zu erwarten, und dieser Ausfall wird einen ungünstigen Einfluß auf die Preise für die Bodenfrüchte ausüben. Zunächst ist ein Fallen der Preise für Schweine und Rindvieh zu erwarten, weil der Bauer die Tiere während des Winters nicht zu erhalten imstande sein wird. Als weitere Folge wird im nächsten Jahre ein Steigen der Preise für Vieh in Erscheinung treten.

Die Verkehrskarten von 1928 auch für 1929 gültig

Zwischen der preußischen und polnischen Regierung ist eine Vereinbarung geschlossen worden, nach der die Gültigkeit der für 1928 ausgegebenen Verkehrskarten für 1929 verlängert wird. Im Gegensatz zu bei den Verlängerungsverfahren der früheren Jahre, in denen lediglich eine Neuabstempelung der Jahreszahl vorgenommen wurde, müssen diesmal die Verkehrskarten nochmals von der Ausstellungsbehörde und dem gegenzeichnenden Konsulat (also die deutschoberschlesischen Verkehrskarten vom polnischen Generalkonsulat Beuthen und die polnischoberschlesischen Verkehrskarten vom deutschen Konsulat Kattowitz) neu abgestempelt werden. Für die Zeit dieses Neuabstempelungsverfahrens werden doppelsprachige Bescheinigungen nach einem vereinbarten Muster mit einer Gültigkeitsdauer von sechs Wochen als Ersatz für die bei den Behörden zur Neuabstempelung liegenden Verkehrskarten ausgegeben. Sofern die Neuabstempelung der Verkehrskarten innerhalb sechs Wochen nicht erledigt ist, kann auf Verlangen eine weitere gleichartige Ersatzbescheinigung ausgestellt werden. Die Neuabstempelung der Verkehrskarten kann bereits vom Monat September vorgenommen werden. Die Gebühr hierfür beträgt in Deutschoberschlesien 1 Mk. Die Ersatzbescheinigungen werden kostenlos ausgestellt.



Kattowitz — Welle 422.

Dienstag. 16.40: Berichte. 17: Vorträge. 18: Kammermusik. 19.20: Berichte. 20.15: Konzertübertragung aus Warschau. Anschließend die Abendberichte und Tanzmusik.

Krakau — Welle 422.

Dienstag. 13: Berichte. 17: Schallplattenkonzert. 17.35: [illegible]ternstunde. 18: Uebertrag. aus Warschau. 19.30: Vortrag. [illegible] Berichte. 20.15: Uebertrag. aus Warschau. 22.30: Konzertübertragung [illegible]

Posen — Welle 280,4.

Dienstag. 7: Morgengymnastik. 13: Zeitzeichen und Konzert. 18: Vokalkonzert. 19.20: Vorträge. 20.15: Konzertübertragung aus Warschau. 22: Berichte und danach Tanzmusik.

Warschau — Welle 1111,1.

Dienstag. 13: Die Mittagsberichte. 17: Vorträge. [illegible] Kammermusik. 19.30: Vortrag. 19.55: Berichte. 20.15: Konzert der Waschauer Philharmonie. 22: Die Abendberichte. 22.30: Uebertragung von Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 329,7. Breslau Welle [illegible]

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Dienstag. 16: Kinderstunde. 16.30: Walzernachmittag. [illegible] Abt. Literatur. 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 19.25: Sportleute vor dem Mikrophon. 19.50: Abt. Staatskunde. 20.[illegible] West-Oestlicher Divan: Johann Wolfgang von Goethe. 22: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde [illegible]

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kościuszki 29.